

Seminar Sprache, Medien und Politik

1. Die Benutzung von Sprache zum Zwecke einer euphemistischen Beschönigung von Tatbeständen der kapitalistischen Realität (Ortwin)
2. Die Beeinflussung aller nicht-englischen Sprachen durch die englische Herrschaftssprache der kapitalistischen Welt, worunter übrigens selbst diese Sprache Shakespeares in Mitleidenschaft gezogen wird (Ortwin)
3. Die Sprachenfrage in der Europäischen Union, im öffentlichen Bereich der europäischen Bürgergesellschaft und der europäischen alternativ-globalistischen Szene sowie die gegenwärtige Lage mit den vielen Sprachen und die wachsende Allgemeingültigkeit des Englischen (Robert und Marie)
4. Der Zusammenhang zwischen Sprache und Werbung, die in der Gegenwart Sprache nicht nur beeinflusst, sondern sie auch besonders stark manipuliert (André)
5. Die Rolle der Medien und des Kulturbetriebs für die „Debattenvorherrschaft“ in Wirtschaft, Besteuerung und Gleichberechtigung (Jens)

1. Euphemistische Beschönigung der kapitalistischen Realität

(Ortwin Zeitlinger)

Ausgehend von Euphemismen, die wesentlich älter als der Kapitalismus sind und der Rolle, die sie seit der griechischen Antike spielen, wird auf die Subjektivität menschlichen Denkens und Sprechens eingegangen, was die vielfältigen Manipulationen und Betrügereien überhaupt erst ermöglicht. Es wird auf die traditions- und damit nationenbezogene Diktion von Meinungsbildenden Journalisten eingegangen sowie auf die von Politikern, die vor allem dazu dienen, Grenzen zwischen den wahren Herrschenden und den von diesen beherrschten Bevölkerungsmehrheiten zu verwischen sowie die Interessen ihrer Auftraggeber als alternativlos darzustellen oder wenigstens von deren Treiben abzulenken.

Einen weiteren Raum soll das Bestreben der Meinungsmacher einnehmen, mit positiv bzw. negativ besetzten Begriffen das Denken und Fühlen der Bevölkerungsmehrheit zu bestimmen. Es wird auch auf das dem Kapitalismus zu Grunde liegende „liberale“ Ideologiegebäude mit der angeblichen Hochhaltung der Menschenrechte, der „Totalitarismus“-Theorie oder der bürgerlichen „Volkswirtschaftslehre“ und deren Affinität zu den Ideologiegebäuden von Religionen eingegangen. Schließlich werden psychologische Mechanismen untersucht, die der Akzeptanz dieser Ideologie dienlich sind.

2. Anglizierung aller nicht-englischen Sprachen

(Ortwin Zeitlinger)

Ausgehend von der Tatsache, dass auch Sprachen zu den menschlichen Phänomenen gehören, die sich gut für Hierarchisierungen eignen, sollen Sprachhierarchien und ihre Entwicklung bis in die Gegenwart untersucht werden. Hierbei nimmt insbesondere eine Gruppe europäischer Sprachen eine besondere Rolle ein, die im Rahmen der eurozentrischen Entwicklung der letzten 500 Jahre besonders begünstigt wurden. Analog zur Entwicklung des Kapitalismus, der sich inzwischen zu einer Wirtschafts- und Herrschaftsform entwickelt hat, wie es sie an Totalität in der menschlichen Geschichte bisher noch nicht gab, hat sich als dazugehörige Herrschaftssprache das Englische herausgebildet.

Diese Sprache hat ihre derzeit überragende Stellung auch erlangt, weil sie schon eine beherrschende Rolle als Kolonialsprache eingenommen hat. Am Beispiel Afrikas soll die kulturzerstörende Rolle der europäischen Kolonial-Sprachen beleuchtet werden. An innereuropäischen

Beispielen soll die kultur- und demokratiegefährdende Rolle des Englischen herausgearbeitet werden. Indem durch Werbetexter als Speerspitze selbst die Sprache Shakespeares tendenziell zersetzt wird, wird tendenziell auch die Schlagkraft derer geschwächt, die sich gegen die totalitäre Herrschaft des Kapitals zur Wehr setzen, dessen Herrschaft somit konsolidiert wird.

3. Sprachen und Demokratie in der Europäischen Union

(Marie Davée und Robert Joumard)

Die Möglichkeit für jeden Bürger, sich auszudrücken und Zugang zu dem zu haben, was die anderen sagen, ist eine Voraussetzung für die Demokratie. Die Sprache ist dabei die unumgängliche Vermittlerin. Die Lage ist in allen mehrsprachigen Räumen schwierig. In der Union beispielsweise neigt das Englische dazu, die Gemeinschaftssprache zu werden, da es im überwiegenden Teil der Arbeitsdokumente ausschließlich benutzt wird. Das verschafft denen einen wirtschaftlichen und symbolischen Vorteil, deren Muttersprache es ist. Es ist auch ein Mittel, diejenigen aus Verhandlungen auszuschließen, die es nicht oder schlecht beherrschen, und namentlich die am schlechtesten gestellten Bürger.

Wir werden untersuchen, was eine Sprache ausmacht, die kein austauschbares Werkzeug ist, aber doch eine gewisse Weltsicht ausdrückt und deren Feinheiten ihren Reichtum ausmachen. Wir werden schließlich die linguistischen Pfade für einen öffentlichen Raum untersuchen: Ein unkultiviertes Verkehrs-Englisch, die Durchsetzung einzelner Sprachen, die systematische Beherrschung mehrerer Sprachen, zwischensprachliche Verständigung, Esperanto.

4. Sprache und Werbung

(André Schils)

Die Werbung ist eine Gestaltungsmaschine, die, unter anderen Mitteln, die Sprache ausnützt, indem sie sie entwürdigt. Niemand entkommt auch nur eine Sekunde dieser hinterhältigen Plage. Dieser heimtückische Hausschwamm ersetzt das, was jahrhundertlang die Religion und jahrzehntlang die Propaganda gemacht hat, ohne Zweifel zum ersten Mal in der Geschichte, weder durch Drohungen noch durch Zwang.

Der wissenschaftliche Fortschritt (Wahrnehmung, Erkenntnis usw. einerseits und Medientechniken andererseits) hat daraus eine quasi genaue Wissenschaft gemacht. Diese ist sehr viel erfolgreicher als ihre Vorgänger. Sie ist auch unendlich viel gefährlicher: Jeder ist daran gewöhnt wie an ein Hintergrundgeräusch und befindet sich ohne sein Wissen im Einklang mit ihr. Die Hammelherde geht folgsam zur Schlachtbank, weil jeder Hammel davon überzeugt ist, er sei ein einzigartiges Individuum. Indem sie seinem Ich schmeichelt, hat die Werbung die Gemüter kolonisiert, um den freien Willen eines jeden einzuschläfern! Wir werden gemeinsam die Mechanismen und Fallen dieser ungeheuerlichen Maschine zerpfücken, um ihr besser widerstehen zu können.

5. Rolle der Medien und des Kulturbetriebs

(Jens Cavallin)

Dieser Seminarteil entfiel, nachdem der Autor seine Teilnahme abgesagt hatte.